

# „Im nächsten Jahr würden wir gerne doppelt so viel verteilen“

Kieler Spendenparlament fördert soziale Projekte mit insgesamt mehr als 20 000 Euro

VON CHRISTIAN TRUTSCHEL

**KIEL.** Mehr als 20 000 Euro Spendengelder vergaben am Donnerstagabend die Mitglieder des Spendenparlaments bei ihrer sechsten öffentlichen Sitzung im Ratssaal des Kieler Rathauses. Etwa zwei Dutzend Zuschauer verfolgten die Beratung. Da das dreiköpfige Präsidium – Oberbürgermeister Ulf Kämpfer, Stadtwerk-Vorstand Frank Meier und Alexandra Hebestreit, Leiterin des Kieler Ehrenamtsbüros – abwesend war, nahmen der Vereinsvorsitzende Nahmen Roeloffs als Sitzungsleiter und Vereinsmitglied Wolfgang Lüth als Protokollführer auf den erhöhten Plätzen Platz. Alfred Bornhalm, Vorsitzender der Finanzkommission, erklärte: „Ein Antragsteller, der Verbraucherschutzverein für ältere und behinderte Menschen e.V., hat seinen Antrag zurückgezogen wegen einer Auseinandersetzung mit dem Finanzamt. Da geht es um die Anerkennung des Status der Gemeinnützigkeit.“

Nachweis der Gemeinnützigkeit ist eine der Bedingungen für eine Förderung durch das Spendenparlament. Außerdem müssen die Antragsteller in der Region tätig sein und ihre Projekte von der Finanzkommission prüfen lassen. Die höchste Einzelförderung – 5000 Euro – genehmigten die Parlamentarier nach Diskussion und bei drei Enthaltungen dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation, das 2015 schon 3500 Euro bekommen hatte. Alfred Bornhalm: „In der Regel fördern wir nur ein Mal, aber dieses Geld würde die endgültige Stabilisierung bringen.“ Mit dem Projekt „Das Salzhaus – Berufs-



Da das dreiköpfige Präsidium nicht da war, leitete im Ratssaal des Kieler Rathauses Nahmen Roeloffs (li.), Vorsitzender des Vereins Spendenparlament, die Sitzung, und Vereinsmitglied Wolfgang Lüth führte Protokoll. Rechts: Alfred Bornhalm, Vorsitzender der Finanzkommission.

FOTO: FRANK PETER

orientierung für junge geflohene Frauen“ unterstützt das Frauennetzwerk eine 16-köpfige Gruppe von 16- bis 25-jährigen Frauen mit Migrationshintergrund. Ziel sei, „dass ihre Vermittlung in Ausbildung und Arbeit gelingt“.

## 5000 Euro bekam das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation mit seinem Projekt „Das Salzhaus“.

Einen Kurzbericht über die Situation der Flüchtlinge in Kiel – 4600 im Jahr 2015 und 1200 in diesem – gab als Gastredner Kiels Sozialdezernent Gerwin Stöcken. Das hohe ehrenamtliche Engagement vieler Kieler habe dazu geführt, „dass wir in dieser Stadt eine tolle Atmosphäre haben“, sagte Stöcken. Im nächsten Schritt solle mitten in der Stadt, in der Waisenhofhalle, ein Ort der Begegnung geschaffen werden: „Wir stellen

die Halle, öffnen sie möglicherweise von 10 bis 20 Uhr.“

Einstimmig entschied das Parlament, mit 1950 Euro die gemischte Fußballgruppe von Menschen mit geistiger und ohne jede Behinderung der Werk- und Betreuungsgemeinschaft Kiel e.V. Forum-Wohnen zu fördern und mit 2000 Euro die Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Kiel, die für jährlich rund 860 Obdachlose, Einsame und sozial und finanziell benachteiligte Familien „Weihnachten in Gemeinschaft“ ausrichten, dies aber 2016 wegen eingebrochener Spenden nicht aus eigener

## Auch der Kinderschutzbund bekommt Geld überwiesen

Kraft tun könnten. 3000 Euro gingen an den Kinderschutzbund Kiel für „Spiel und Spaß – auf Deutsch“, ein Angebot für Kinder geflüchteter Familien, 897,95 Euro an den Tierschutzbund, 2000 Euro an die Zukunftswerkstatt und 1400

Euro an den 1991 gegründeten Verein „Lesen-Schreiben-Rechnen“.

Das Projekt „Samurai Shiat-su“ im Rahmen des Familienzentrums Friedrichsort hatte es schwerer. Erst durch beharrliches Nachfragen erlangten die Parlamentarier die konkreten Informationen, die sie benötigten, um schließlich 1200 Euro mit einer Gegenstimme bei vier Enthaltungen freizugeben. 1000 Euro für ein Schwimmprojekt in Gaarden für zehn Kinder mit und ohne Migrationshintergrund aus Gaarden, 1600 Euro für die Einrichtung einer Gruppe für Männer mit Fluchterfahrung und 600 Euro für die Telefonseelsorge wurden jeweils bei Enthaltungen bewilligt.

Die Spenden kommen von Citti, der Förde Sparkasse, den Kieler Stadtwerken, aus Strafprozessen und Erbschaften. „Wir würden gerne im nächsten Jahr doppelt so viel Geld verteilen“, erklärte Roeloffs. Weihnachten naht und verleitet zu Wünschen.